

Fußballfest im Zeichen Afrikas

Der Weltmeister steht schon fest. Zumindest jener der Fair Play WM, die am Wochenende in Buch ausgetragen wurde. Einander zu erleben und sich mit Respekt zu begegnen, dazu lud die Veranstaltung ein.

Manche Menschen sehen anderes aus, als wir Mitteleuropäer das gewohnt sind - aber es sind alles Menschen. „Ke Nako Afrika - Afrika jetzt!“ ist eine Initiative, die ein positives, vielfältiges, differenziertes Bild von Afrika in Österreich zeigen soll. **Bella Bidugu**, die Teams von Kultur am Land und dem FC Buch haben ein Turnier für Nachwuchsfußballmannschaften organisiert. Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren, Buben wie Mädchen, wurden bunt zusammengemischt und spielten gegeneinander. Ohne Schiedsrichter wohlgermerkt und das funktionierte überraschend gut. Jedes der acht Teams repräsentierte eine afrikanische Mannschaft. Der Weltmeister steht fest: Es ist das Team von Nigeria vor Ruanda und der Elfenbeinküste.

Um Menschen zusammen zu bringen und gegen Rassismus aktiv zu werden, ist **Hans Kirchmair**, „Haki“ von Kultur am Land, laut Eigendefinition Anti-Fußballer, jedes Mittel recht. Auch ein Fußballturnier. „Kinder haben viel mehr Potenzial als wir ihnen zutrauen. Schwieriger ist es bei den Erwachsenen. Kinder sind, was die Zusammenarbeit angeht, oft kein gutes Vorbild“,



WOLLEN DIE VERANSTALTUNG ZUM Fixpunkt machen: Bella Bidugu, Andreas Reimann und Hans Kirchmair mit Kofi Aduonum aus Ghana. Fotos: Hitthaler

zog er Bilanz. „Für die Jugend gibt es nichts Wichtigeres als fairen, ehrlichen Sport“, stimmt auch FC Buch-Obmann **Andreas Reimann** mit ein.

Die Veranstaltung wurde begeistert aufgenommen und soll daher nächstes Jahr wieder stattfinden. Vielleicht mit einer Gastmannschaft aus Afrika. **jh**



PRINCE ZEKKA spielte am Abend seiner Band auf, außerdem Public Viewing.

Der Weltmeister steht bereits fest
ES IST DIE MANNSCHAFT VON NIGERIA, die sich am Samstag bei der Fair Play WM in Buch den Sieg sicherte. Die Nachwuchs-Kicker wurden in acht Mannschaften bunt zusammengemischt. Jede repräsentierte ein afrikanisches Team. Fairness und Respekt standen im Vordergrund.
 Seite 31



DIE MANNSCHAFT von „Nigeria“ sicherte sich den Sieg.